

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 19 (1893)
Heft: 39

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Theater-Nachrichten.

Wie wir hören, gelangt in Paris ein Drama zur Aufführung, bei welchem aus zarten Rücksichten die Offenlichkeit ausgeschlossen werden soll.

* * *

Welches ist der Unterschied zwischen Silber- und Theaterkrach? Beim Silberkrach erfolgt ein Geldsinken, beim Theaterkrach ein Ohne-Geldsingen.

* * *

Theaterdirektor: „Wie? Zehn Mark für jedes Gastspiel ist Ihnen zu wenig?“

Schauspieler: „O, mit der Gage wäre ich zufrieden, aber ich bekam sonst immer eine kleine Vergütung für die Nepsel und Gier, die mir zu geworfen wurden.“

Scherzfragen.

1. Sieht man's, so nimmt man's nicht; sieht man's nicht, so nimmt man's.
2. Beim Regenwetter ist's leer, bei Sonnenchein ist's gefüllt. Was ist das?

Für die richtige Lösung dieser beiden Scherzfragen sehen wir **10** Bändchen Richard Voß „Fürst Jenatsch“. Drama in 5 Akten, als Preise aus. Das Voß theilt die Preise zu.

Briefkasten der Redaktion.



L. Z. I. B. Wir kennen auch eine Anekdote von Ruchonet, welche nicht minder charakteristisch und dabei zudem verbürgt ist. Als Ruchonet im Jahre 1866 in den Nationalrat kam, war Alfred Escher eben daran seinen Stab zu bilden und sein Faltenauge erkannte in dem jungen Waadtländer Juristen sofort den Mann von Bedeutung. Er suchte deshalb Annäherung, um ihn für seine Politik zu gewinnen. Dem jungen Manne lächelte eine glänzende Zukunft. Der Zufall führte sie auf der Straße zusammen und „auf ein Glas Wein“ traten sie in ein Restaurant. Escher bestellte eine flache Wädelrätter, Ruchonet einen Schoppen Waadtländer, welchen er, den gebotenen Champagner verschmähend, ruhig austrank. Als sie das Restaurant verließen, gingen sie auseinander. Ihre Wege ließen nie mehr zusammen und oft nachher hat Escher die Fänge dieses jungen Adlers verflüchtigt. — **F. I. W.** Das vom „Nebelpalster“ gebrachte Portrait Ruchonets wird allseitig als das beste angesehen, wahrscheinlich aber ist der Preis zu billig. — **S. R. I. G.** Prächtige Idee, die sich verwirklichen lässt. Nur zugefahren. — **L. I. B.** Schade nur, wenns auch etwas heißt; nur kein Gift in die Mütze oder dann wenigstens nur solches, dem eine Heilkraft inne wohnt. — **B. H. I. W.** Einmal ist einmal, sagte die Maus, da lief sie in die Falle. — **J. K. I. Z.** Nein, es sind wegen Kirchthurn- und anderer Knöpfe weit schwerere Händel entstanden, die nicht so vernünftig beigelegt

wurden. Uebrigens siehe sich dem belustigenden Handel weit eher eine komische Seite abgewinnen, durch unsere Zeichner vielleicht. — **H. L. I. F.** Sie müssen nur nicht so böse sein und dem „Es“ auch etwas gönnen mögen. — **H. I. Bln.** Erstens treiben wir das nicht; zweitens riekt das eher einer Vernehmung und drittens sind die Juden dafür bekannt, daß sie wohl viele Zeitungen lesen, aber keine abonnieren. Da könnte es also auch nicht „schweinen“. Gruß. — **Kleko.** Ein Gläschen in Ehren, wer will es verwehren, sagt das alte Liedchen und heute wird das Gläschen bei selbem Titate zum Doppelliter. — **M. I. O.** Den neu-patentirten Flohapparat möchten Sie für Ihre Töchter anschaffen? Ist nicht nöthig. Passen Sie nur auf und wenn Sie einen Floh husten hören, so rufen Sie ein kräftiges „Probi“; die Flöhe laufen vor Schrecken sicher davon, denn sie verstehen kein Bierlatein. Im Übrigen sind Daunen und Seifengläser noch immer die besten Fangmaschinen. Bei einiger Gewandtheit wird das Blutbad ganz erheblich. — **R. H. I. L.** Alzu scharf macht schärtig, aber Lavendelwasser äzt auch nicht. — **F. M. I. A.** Warum in die Weite schwitzen, gretzen Sie doch zu unsren Klästern! Klopfen Sie den Weihnachtsbaum auf die Blüte. Es hotet ein Bischen. Bielrothen Herbstgruß. — **D. I. R.** Gestört hat es Sie? Man sollte halt gegen sich selber ebenso philantropisch sein und nicht jeden Schind lesen. Auch hier heißt's, was Nichts kostet, ist Nichts wert. — **Ch. R. I. St.** Soll geschehen, so bald als möglich. Schön Dank. — **K. I. B.** Mit Bergnügen eingereicht. Das ist ja ein ganz feiner, wie ihn Soldaten selten machen. — **Fri. Z. I. Z.** Warum denn nicht; wenn die Liebe zum Geschäftsrat wird, so kann man sie auch mit Zug und Recht besteuern und verzollen. — **J. H. I. B.** Dieser Witz kann ganz gut Original sein; aber er muthet uns doch an wie ein alter Belamter. Es scheint sich also zu befürchten, daß sich gute Volkswise fleißig wiederholen. — **B. I. St. G.** Glückauf! Das Leben ist noch immer schön. — **Reisender.** Der Taschenfahrplan von Preußen und derjenige von Hofer & Bürger sind beinahe gleichzeitig erschienen; welcher von beiden der bessere, wagen wir nicht zu unterscheiden. Man fährt hoffentlich mit beider gut. — **F. i. B.** Mein guter Freund, das wird sich Alles geben, Sobald du dir vertraust, sobald weißt du zu leben. — **W. B. I. G.** War schon letztes Mal zur Abschafft bereit, aber es fehlte am Platz zum Einsingen. — **Orlg.** So ein Kermesfreuden ist immer gut angebracht. — **G. U. I. O.** In Wädenswil soll ein Käse Mäuse gefangen haben. Durchbares Meermunder. Stopfen wir nicht auch Gänse und füttern wir nicht auch Schnecke? Ein jeder nach seiner Weise. Das war eben eine schlaue Käse, welche in jesuitischer Weise Reklame für ihr Geschlecht machte. — **H. M. I. S.** Ueber die Sauserzeit darf sich auch der erregtesten Temperenzler Dispens erteilen, sogar die Frau kann nichts darunter haben. — **O. M. I. B.** Biest auf nächster Nummer; für die jetzige zu spät und der Platz besteht. Uebrigens scheint uns diese Situation als zu menschlich. — **J. G. I. M.** Recht gern, das nächste Mal. — **N. N.** Für unser Blatt nicht geeignet. — **X.** Gotteslästerung. — **A. C. I. B.** Man muß das Resultat in Rechnung bringen; es scheint, daß bei unsr' wesentlich Nachbarn der gesunde Menschenverstand doch noch nicht ausgestorben ist.

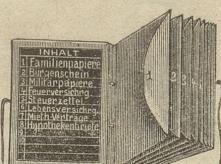
Das unserer Nummer 38 beigelegte Portrait von Bundesrat Ruchonet

kann noch separat bezogen werden à 70 Cts. per Exemplar nebst Postzuschlag.

Expedition des „Nebelpalster“ in Zürich.

Offiziers-Uniformen

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich. 32



Documenten-Mappe

Zum Aufbewahren aller wichtigen Schriftstücke.

Jede Mappe enthält 12 Abteilungen.

Drei Größen: I. 26×20. II. 33×24. III. 38×28.

Preis Fr. 6.75 — Fr. 7.50 — Fr. 8. — franco Zusendung.

Kein zeitraubendes Suchen, kein Verlegen wichtiger Papiere. Alles beisammen und aufbewahrt. Praktisch.

Dauerhaft. Unentbehrlich für Jedermann. Bestellungen (Betrug in Briefmarken oder Nachnahme) an: Das Haupt-

Depot der Documenten-Mappe Basel, 85 Austrass. (1302)

Dr. med. Smid's Enthaarungsmittel

beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen, Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu andern Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. Preis incl. 1 Büchse cosmet. Poudre Fr. 3. 50. Haupt-Depot: P. Hartmann, Apotheke, Steckborn. — Winterthur: Apoth. Furrer, Löwenapotheke; Apoth. Ed. Gamper. — Aussersihl-Zürich: Apoth. L. Baumann.



Die Dampfschwalben ermöglichen es, auf angenehmster Fahrt vom Innern der Stadt aus die verschiedenen Punkte des Uferstriches zu erreichen, der das untere Seebecken einschließt. Abfahrt jede Viertelstunde. Preis einer Rundfahrt 50 Cts., Fahrzeit 50 Minuten. Größere Boote fahren stündlich nach Küsnacht und Bendlikon und vice-versa. Preis einer Rundfahrt 1 Fr., Fahrzeit 1 Stunde 15 Min. 105¹⁰

Bruchbänder.

Bandagen für Leisten- und Schenkelbrüche, ordinäre, mittlere u. feine Qualität, in allen Preislagen, anatomische, mit und ohne Mechanismus, neueste und vorzüglichste Systeme, unübertroffen hinsichtlich der Solidität u. praktischen Konstruktion; halten selbst die schwersten Hodensackbrüche zurück. **Hebelbandagen.** Gummitürlbandagen ohne Federn, genren absolut nicht. Universell-Leibbinden für Nabelbrüche, schwangere Frauen und Unterleibs-Schwäche. Gebärmutterverfall-Bandagen, Gebärmutterhalter, Mastdarmverfall-Bandagen, Geradehalter und Apparate für schiefes Körperhalte und Beinverkrümmungen, orthop. Maschinen, Suspensoren mit Tricot- und Lederbeutel, elastische Gummistrümpfe (für Krampfadern, Fußgeschwüre, Schwäche und Anschwellung der Beine). Krankenpflege- und Gummi-Artikel, Urinhalter für Blasenleiden, Bettlinnen für Tag- und Nachtgebrauch etc.

Auf dem Gebiete des Bandagenwesens wird viel gesündigt und sieht man oft Bruchbänder, deren Konstruktion aller Wissenschaft Hohn spricht u. die dem Träger zur Qual und Unsicherheit statt zum Schutz dienen. Es ist leider That'sache, dass viele mit Vorliebe und zu ihrem Schaden ordinäre, leichte Fabrikwaare ausschaffen und dadurch zum mindesten eine Verschlimmerung ihres Uebels herbeiführen. Durch unpassende, schlechte Bruchbänder ist der Bruchleidende stets der Gefahr einer oft tödtlich verlaufenden Brucheklemmung ausgesetzt und wird der Bruch unter vielfachen Schmerzen mehr und mehr vergrössert! Wer sich daher vor bösen Folgen u. Zufällen schützen will, beseitige jedes Bruchband, welches den Bruch bei Arbeiten und Bewegung austreten lässt und kaufe keinen billigen Schund, sondern wende sich brieflich an den Unterzeichneten, welcher unter Garantie ein tadelloses, den Bruch zurückhaltendes Band liefern wird. Eine briefliche Bestellung mit Angabe des Körperumfanges und der Beschaffenheit des Bruches genügt. Nichtkonvenirendes wird umgetauscht. Versandt nach allen Staaten. Eine Partie Bänder zu ermässigten Preisen. Keine Dépôts, daher schreibe man stets an Karrer-Gallati, Kirchstrasse 405, Glarus. (128²⁶)

